

Regula Gerig ist «höchste Obwaldnerin»

Die Alpnacher CSP-Frau steht dem Kantonsrat für ein Jahr vor. Zum dritten Stimmenzähler wurde Daniel Blättler (SVP, Kerns) bestimmt.

Martin Uebelhart

Christoph von Rotz (SVP, Sarnen) eröffnete gestern als rätältestes Mitglied die neue Legislatur im Obwaldner Kantonsrat. «Dieser für mich fünfte Start in eine Legislatur wird geprägt von sehr viel Ungewissheit», hielt er fest. Gründe dafür seien die geopolitisch unsichere Lage und ein hässliches Virus, welches zum Jahresende wieder heraufbeschworen werde. Mit der sicheren Energieversorgung werde ein weiteres und grosses Problem auf die Agenda kommen.

Im Kanton Obwalden stünden für die neue Legislatur ebenfalls grosse Projekte an: «Auch wenn der Kanton aktuell finanzpolitisch sehr gut dasteht, fordere ich Sie alle auf, mit unseren Ressourcen nach wie vor sehr haushälterisch umzugehen.» Diese Aufgaben gehe die Regierung mit einem neuen und zwei fraktionslosen Mitgliedern an. Das Parlament starte diese neue Legislatur mit 14 neuen Gesichtern, was einem Viertel des Kantonsrats entspricht, einer neuen Partei und vier fraktionslosen Mitgliedern.

«Ich wünsche uns in dieser neuen und speziellen Zusammensetzung, dass wir die richtige Politik für unsere Bevölkerung und unseren Kanton machen», hielt er fest. Für 2022/23 wählte der Rat die Alpnacher CSP-Vertreterin Regula Gerig zu seiner Präsidentin. In ihrer Antrittsrede stellte sie fest: «Speziell nach dem schlechten

Abschneiden der Frauen bei den Gesamterneuerungswahlen für unser Parlament ist es mir wichtig, mein Amtsjahr zu nutzen, um Frauen zu motivieren, sich auch politisch zu engagieren.» Im Jubiläumsjahr von 50 Jahren Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene sei sie erst die neunte Frau, die dieses Amt ausführen dürfe. «Im Moment bin ich in der Ratsleitung die einzige Frau, es wird daher wieder längere Zeit gehen bis zur zehnten Kantonsratspräsidentin.»

Vision: eine Frauensession zum Tag der Frau 2023

Sie würde sich freuen, wenn in diesem Jahr viele Frauen als Zuschauerinnen an die Kantonsratssitzungen kämen. Sie werde dazu auch die Frauenvereine im Kanton speziell ansprechen. Eine Vision sei im Moment eine reine Frauensession zum Tag der Frau im März 2023.

Regula Gerig forderte die Kantonsrätinnen und Kantonsräte auf, letztlich am gleichen Strick zu ziehen. «Bei komplexen Entscheiden ziehen wir für unsere Meinungsbildung zuerst das Seil auf beide Seiten», hielt sie fest. Dieses Ziehen und Diskutieren, manchmal auch Streiten, sei ein wichtiger Teil der politischen Arbeit und brauche seine Zeit. «Das Ziel am Schluss soll sein, dass alle Lager sich in der Regel auf einen Kompromiss einigen und gemeinsam zum Wohl der Obwaldnerinnen und Obwaldner an einem Strick ziehen», betonte sie.



Kantonsratspräsidentin Regula Gerig mit Landammann Christoph Amstad. Links Kantonsweibelin Hanna Mäder.
Bild: Urs Hanhart (Sarnen, 1. Juli 2022)

Formsache waren die Wahlen von Dominik Rohrer (CVP/Mitte, Sachseln) zum Vizepräsidenten, Andreas Gasser (FDP, Lungern) zum ersten sowie Hubert Schumacher (SVP, Sarnen) zum zweiten Stimmenzähler. Zu einer Kampfwahl kam es bei der Wahl zum dritten Stimmenzähler, der neu in die Ratsleitung Einsitz nimmt. Die SVP-Fraktion hatte Daniel Blättler (45, Kerns) nominiert, die CVP/GLP-Mitte Fraktion stieg mit Dominik Imfeld (CVP/Mitte Sarnen) ins Rennen. SVP-Fraktionschef Ivo Herzog (Alpnach) rief die Resultate der Kantons-

ratswahlen in Erinnerung. Es stelle sich die Frage, ob das geltende Wahlsystem noch zeitgemäss sei und den Wählerwillen abbilde.

Diskussion über das Wahlsystem führen

Herzog bezog sich dabei auf die Zahl der Listenstimmen bei der Wahl vom 13. März, bei denen die beiden Parteien näher beieinanderlagen, als die Anzahl der Sitze vermuten lässt. Auch die CSP müsste vom Wähleranteil klar Fraktionsstärke haben, befand Herzog. Ebenfalls untervertreten seien GLP und SP.

«Das ist mehr als kurios», sagt er. Das Resultat nach geltendem Wahlrecht gelte es zu akzeptieren, doch müsse eine Diskussion über das Wahlsystem beginnen. Er ermunterte die Kantonsrätinnen und Kantonsräte, die Übervertretung der CVP/Mitte zu korrigieren und mit der Wahl von Daniel Blättler eine staatspolitisch ausbalancierte Lösung zu finden. Nach wie vor gelte das Wort seiner Partei aus dem vergangenen Jahr, den zweiten Sitz in der Ratsleitung bei einermassen gleichen Wähleranteilen in vier Jahren wieder an die CVP/Mitte zurückzugeben.

Marcel Jöri (CVP/Mitte) Alpnach ging auf das Thema Wahlen wie bei ähnlichen Diskussionen in anderen Jahren nicht näher ein. Vor vier Jahren habe das Pendel zu Ungunsten seiner Partei ausgeschlagen und das habe man akzeptiert. Jöri beschränkte sich in der Folge darauf, den Ratsmitgliedern den 35-jährigen Dominik Imfeld näher vorzustellen. In einer geheimen Abstimmung erreichte Daniel Blättler 27 Stimmen und damit genau das notwendige absolute Mehr.

Eine zweite geheime Abstimmung fand für das Präsidium der wichtigen Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission statt. FDP-Kandidat Martin Hug (Alpnach) kam auf 32 Stimmen und stach damit den CVP/Mitte Kandidaten Marcel Jöri aus.

Christoph Amstad wird Landammann

Sicherheits- und Sozialdirektor Christoph Amstad (CVP/Mitte) wurde vom Rat zum Landammann gewählt. Der Sarnener baute seine Dankesrede auf einem Foto der Schweizer 4x100-Meter-Frauenstaffel auf. «Eine Staffel kann nur erfolgreich sein, wenn alle gut zusammenarbeiten. Verliert jemand den Stab oder macht seine Arbeit nicht, dann ist das ganze Projekt gefährdet oder sogar gescheitert», befand er. Als Symbol für die Zusammenarbeit übergab er Kantonsratspräsidentin Regula Gerig einen Staffeltab. Landstatthalter wurde für ein Jahr Baudirektor Josef Hess.